

# Allgemeiner Anzeiger.

Zeitung für die Ortschaften:

Brettnig, Hauswalde, Großröhersdorf,  
Frankenthal und Umgegend.

Expedition: Brettnig Nr. 133c.

Inserate, die 4gespaltene  
Korpuszeile 10 Pf., sowie Be-  
stellungen auf den Allgemeinen  
Anzeiger nehmen außer unserer  
Expedition in Brettnig die Herren  
F. A. Schöne Nr. 61 hier und  
Dehne in Frankenthal  
entgegen. — Bei größeren  
Aufträgen und Wiederholungen  
Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden  
Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Brettnig.

Nr. 65.

Mittwoch, den 14. August 1895.

5. Jahrgang.

## Certliches und Sächsisches.

Brettnig, den 14. August 1895.

Brettnig. In Steinigtalmsdorf fand  
am vergangenen Sonntag eine Vorturner-  
runde der Vorturner des Reichner Hochland-  
Laufiges statt, welche von 23 Vereinen mit  
25 Vorturnern besetzt war. Das Turnen  
begann vorm. kurz nach 11 Uhr unter Leitung  
des Ganturwarts Rannegieser-Brettnig mit  
Übungen. Die geplanten Ordnungsbü-  
dungen mußten wegen Platzmangels ausfallen,  
daher ein Aufmarsch und die Turnspiele:  
Handball, Wandball und Kreisball auf einem  
in der Nähe des Turnplatzes befindlichen  
Schwefelsteine geübt wurden. Trotz der drückenden  
Hitze wurde hierauf in 5 Riegen mit ein-  
maligem Wechsel an folgenden Geräten recht  
ausgiebig geturnt: Red, Barren, Pferd,  
Schwefel, Kletterstangen, Hoch- und Weit-  
sprung. Ein Rückturnen am Red, bei welchem  
einige Meisterselgen vor- und rückwärts  
über die Handgriffe spielten, bildete den Schluß  
des Turnens. Nach einem hierauf eingenom-  
menen gemeinschaftlichen Mittagssmahle begann  
der 2. Teil der Tagesordnung. Ueber den  
wunderlichen Verlauf des Ganturwärters be-  
richtete eingehend der Ganturwart. Er be-  
merkte u. a. folgt, daß die Zahl derer, welche  
die allgemeinen Freilübungen (162 Teilneh-  
mer) mitgeturnt haben, ebenso die Zahl der  
Wachener an den Stabübungen (68 Teilneh-  
mer) für unsern Ort eine viel zu kleine sei.  
Zehnteil haben zu dem Turnen der Mutter-  
vereine nur 16 Vereine 18 Riegen gestellt,  
10 Vereine haben sich an diesem Turnen  
nicht beteiligt. Darnach wurden von ihm die  
Ganturwärters an die 9 Sieger beim Gantur-  
turnen in Wehrsdorf verteilt; die Vereine, die  
eine Musterriege gestellt hatten,  
erhielten je ein gedrucktes Formular über das  
Turnen und Verhalten sämtlicher Riegen. Es  
sind demnach von 15 erreichbaren Punkten  
erhielt: Bischofswerda (Pferd) 14 Punkte,  
Wehrsdorf (Pferd) 13 1/2 P., Pulsnitz (Barren)  
13 P., Neudorf (Barren) 13 P., Lang-  
schleier (Red) 13 P., Brettnig (Red)  
12 P., Dittendorf (Barren) 12 P., Bischofs-  
werda (Barren) 11 1/2 P., Wehrsdorf (Barren)  
11 P., G. Hartau (Pferd) 11 P., König-  
sberg (Red) 10 1/2 P., Rammenau (Red) 10 1/2  
P., Wehrsdorf (Barren) 10 P., Ringenhain  
(Pferd) 8 1/2 P., Frankenthal (Barren)  
8 P., Eine Reulnriege des Turnvereins  
hatte wegen der Neuheit der Ein-  
führung ihrer Übungen auf die Wertung  
keine Rücksicht. Genannte Riege würde jedoch der  
Anführung ihrer Übungen nach zu den  
anderen gerechnet haben. Den Vereinen wird  
zur Aufklärung von Reuten zur Einführung  
des Handgerätes aufs wärmste empfohlen.  
Die nächste Ganturturnerstunde findet in Nie-  
der-Neudorf statt. Eine Vollerfassung zum  
Turnen der Unterabteilung für verunglückte  
Turner ergab den Betrag von M. 5.35.  
Anmerkungen: Kowe-Stolpen machte die Ver-  
einer darauf aufmerksam, daß der Tag  
des Ganturturnens, 11. August, der Geburts-  
tag des Altweisers und Schöpfers des deut-  
schen Turnens sei, ihm zu Ehren wurde das  
Turnen der Preispreis Plan, da ward ein Mann  
hieß Friedrich Ludwig Jahn" ge-  
nannt. Zum Schluß wurde dem Gantur-  
wärters als Dank ein dreifaches  
Brettnig. Dem Bader Herrn Artz,

Schöne von hier, welcher in Dresden kon-  
ditioniert, würde am Sonntag beim daselbst  
stattgefundenen Preisschwimmen der 1. Preis  
zugewandt und ihm auch das Prädikat  
„Meisterschwimmer von Sachsen“ verliehen.  
— Die Jagdarten auf das Jagdjahr  
1894/95 werden lt. Bekanntmachung des  
Ministeriums des Innern in blaßgelber Farbe  
hergestellt.

Am Sonnabend Nachmittag gegen  
1/2 6 Uhr brannte das dem Schuhmachermstr.  
Wißiger in Pulsnitz gehörige Wohnhaus bis  
auf die Umfassungsmauern nieder. Die Ent-  
stehungsursache ist unbekannt.

Dresden, 10. Aug. Der unter dem  
Protektorate des Königs Albert von Sachsen  
stehende und demnach hier tagende 18. Kon-  
gress der Internationalen literarischen und  
literarischen Gesellschaft wird von Frankreichs  
Regierung durch Versendung von drei der her-  
vorragendsten Rechtsgelehrten ausgezeichnet  
werden. 120 bestimmte Anmeldungen aus  
Frankreich, Belgien, Italien, Holland, Eng-  
land und Rußland liegen bereits vor; weitere  
hundert sind mit Sicherheit zu erwarten.

Wie man vernimmt, hat der wegen  
Mordes zum Tode verurteilte John aus  
Loßwitz das Gnadengesuch beim Könige ein-  
gereicht.

Ueber die Explosion der Dresdener  
Dynamit-Fabrik in Silberdorf meldet der  
„Fr. A.“ weiter: Auf dem Platz vor dem  
Magazin stand ein Wagen, der mit 30 Zent-  
nern in Risten verpacktem Dynamit beladen  
war. Am Donnerstag früh sollte die Ladung  
nach ihrem Bestimmungsort Marienberg im  
Erzgebirge abgehen. Der Fabrikwächter hatte  
soeben seinen Rundgang gemacht, als plötzlich  
eine intensive mächtige Feuergeräusch-Ge-  
weithin erhobte und ein fürchterliches Donner-  
krachen Luft und Erde gewaltig erschütterte.  
Die Stärke der Erschütterung und die Kraft  
des Schalles läßt sich daraus erkennen, daß  
in dem dreiviertel Stunden entfernten Wehrsdorf  
infolge des Luftdruckes die Fensterschei-  
ben klirren (mehrfach sollen sie auch einge-  
schlagen worden sein) und Thürnen zum Zu-  
sammenbruch gebracht wurden. In Freiberg selbst  
wurde die Detonation in der Stärke nahen-  
den Gewitterdonners wahrgenommen. In dem  
eine halbe Stunde von der Unglücksstätte ent-  
fernten Niederborsdorf ist der durch den  
Luftdruck verursachte Schaden nicht unbedeu-  
tend; zahlreiche Fensterscheiben sind daselbst  
zerbrüchelt worden. Am schlimmsten sind die  
Verheerungen selbstverständlich am Orte selbst.  
Wo der Wagen gestanden, ist ein Loch in  
den Erdboden gerissen. Von dem beladenen  
Wagen und zwei daneben stehenden leeren  
Geschirren ist kaum noch eine Spur vorhan-  
den. Die etwa zwei Centimeter starken eisern-  
nen Radreifen waren wie Blech verbogen und  
würden in beträchtlicher Entfernung vom Ort  
der Explosion aufgefunden. Das Spritzen-  
haus der Fabrik ist ein Drückerhaupte, die  
massiven Mauern waren unter dem Luftdruck  
gebörstet und das Dach zerprengt. Die  
Spritzen selbst sind verbogen und unbrauchbar.  
An den zahlreichen übrigen Gebäuden der  
Fabrik hat die Explosion mehr oder minder  
schwere Spuren der Zerstörung zurückgelassen.  
Wo nicht Dach oder Fachwerk beschädigt sind,  
da sind wenigstens die Fenster, Fensterrahmen  
oder Thürnen zertrümmert. Auch in den be-  
nachbarten Waldenbüchen sind einige Fenster  
beschädigt, ebenfalls in den im Thale gelegenen  
Pulvermühlen; am meisten hat hier die  
Kochmühle gelitten. Auf Friedrichs Er-  
bholten sind gleichfalls zahlreiche Fenster zer-

trümmert. Der durch die Explosion angerich-  
tete Schaden ist nach alledem ein beträchtlicher,  
jedoch ist erfreulicherweise kein Menschenleben  
zu beklagen. Die Fabrik hat vorläufig den  
Betrieb einstellen müssen, doch ist man eifrig  
bemüht, die Schäden auszubessern. Was die  
Explosion selbst anbelangt, so nimmt man mit  
Bestimmtheit Böswilligkeit an; Selbstentzün-  
dung des Dynamits gilt für ausgeschlossen.

Eine unverhoffte Ueberraschung wurde  
vorigen Monat einem lustigen Clown zu teil,  
der jetzt auf dem Schützenplatze in Werdan  
Beifall erntet. Vorigen Monat war der  
Clown, Reiß-Wells ist sein Name, in einem  
Berliner Sommer-Locale engagiert. Eines  
Tages gestellte sich sein Direktor zu ihm, und  
versucht ihn zu bereben, von ihm ein Lotterielos  
käuflich zu erwerben. Reiß-Wells ver-  
hielt sich ablehnend, auf erneutes Zureden des  
Direktors erstand er aber schließlich doch noch  
das Los gemeinsam mit einer Kollegin, der  
Sängerin Jlla Scherz. Der Tag der Zieh-  
ung kam heran, ohne daß Beide nur im Ge-  
ringsten daran gedacht hätten, daß die Göttin  
des Glückes auch ihnen einen Treffer zuwerfen  
würde. Da plötzlich empfing Reiß-Wells ein  
Telegramm, das — unser Clown traute seinen  
Augen kaum — die Mitteilung enthielt, daß  
auf das gemeinsam gespielte Los sage und  
schreibe 59,000 Mark gezogen seien. Man  
muß sich nun das Gesicht des Direktors vor-  
stellen. Unter dem Künstlerlöslichen herrschte  
natürlich eitel viel Lust und Freude. Das  
fröhliche Ereignis wurde sofort durch ein  
„fröhliches“ Abendessen gewürzt, bei welchem  
diversen guten Marken fleißig zugesprochen  
wurde. Die Sängerin beabsichtigt, sich auf  
ihrer kleinen, reizend am Dämmerig-See ge-  
legenen Villa (hörl! hörl! D. A.) ins Privat-  
leben zurückzuziehen, Reiß-Wells denkt aber  
mit dem bekannten Kolossalmenschen Emil  
Raude ein Tournee durch die Vereinigten  
Staaten von Amerika zu machen, die er in  
aller Kürze antreten wird.

Ueber den in Italien verübten Raub-  
anfall gegen den Sohn des Badermeisters  
Thiele in Rittau giebt der Angefallene seinem  
Vater eine Schilderung, der folgenden zu ent-  
nehmen ist. Der junge Thiele befand sich  
abends 1/2 9 Uhr auf dem Wege nach Como;  
in der Nähe von Carmelata wurde er von  
drei verdächtigen Kerlen um eine milde Gabe  
angesprochen. Thiele gab denselben etwas  
Kupfergeld, worauf diese sich lachend entfer-  
nten. Kurze Zeit darauf wurde Thiele, der  
ruhig seinen Weg weitergegangen war, plötz-  
lich von hinten gepackt und gegen einen Baum  
gedrückt, wobei ihm einer der Bettler die  
Brieftasche mit 200 Mark Inhalt und das  
Portemonnaie mit ca. 31 Frank entwendete;  
als er sich verzweifelt der Verraubung wider-  
setzte, feuerte der dritte Bettler zwei Schüsse  
auf ihn ab, von denen einer auf die Brust  
gerichtet war, zum Glück aber am Tagebuche,  
das sich in der Brusttasche befand, abprallte.  
Der zweite Schuß ging durch den Stoff der  
Hose; das Bein wurde nicht verletzt. Die  
Diebe suchten schleunigst das Weite. Auf das  
Hilferufen des Ueberfallenen eilte die Geis-  
darmierie herbei, die sofort ein Protokoll auf-  
nahm und ihre Hilfeleistung zur Ermittlung  
der Räuber zusicherte. Thiele befindet sich  
gegenwärtig in einer Kaserne, wohin man ihn  
gegenwärtig gebracht.

Auf merkwürdige Weise sind dem  
Gutsbesitzer Zimmermann in Thiemendorf  
bei Deberan zwei Stück Kinder ums Leben  
gekommen. In dem Futter, welches den  
Tieren gereicht wurde, befand sich eine Kreuz-

otter, welche dieselben biß. Als das Perfor-  
tal am Sonntag Morgen in den Stall kam,  
sah es die Kinder mit aufgetriebenen Leib-  
ern vor. Die sofort angewendeten Mittel  
hatten keinen Erfolg und so mußten die  
Tiere getötet werden.

In tiefer Trauer wurde am Sonn-  
abend Vormittag eine Familie in Herrnhut  
verlezt, indem der Tod zu gleicher Zeit  
Vater und Kind hinwegraffte. Der ca. 30  
Jahre alte Kaufmann E. Reichel war erst  
vorige Woche von Aue mit Frau und Kind  
zu seinen Schwiegereltern nach Herrnhut zu-  
rückgekehrt. Das ca. 2 Jahre alte Töchter-  
chen erkrankte alsbald schwer an Diphtherie.  
Der sehr besorgte Vater wollte es aus dem  
Bette heben, als es im selben Augenblicke  
sein Leben ausgehaucht hatte. Darüber auf  
das Heftigste beklüßt, brach der Vater des  
sofort eine Leiche. Ein Herzschlag hatte sein  
Leben vernichtet.

Ueber die den Tod des unglücklichen  
Fleischerlehrlings Geyer aus Ober-Gunners-  
dorf, welcher in Altgersdorf bei einem Fleischer  
in der Lehre stand, begleitenden Umstände  
schwebt noch immer ein geheimnisvolles Dunkel.  
Die Obduktion des Leichnams hat am Hinter-  
kopfe eine 1 cm lange, bis auf den Schädel-  
knochen gehende Wunde festgestellt, doch ist der  
Tod nach Aussage der Aerzte nicht durch die-  
selbe herbeigeführt worden, sondern durch  
Strangulation. Der Leichnam wurde bekannt-  
lich auf dem Boden bei seinem Lehrmeister  
erhängt aufgefunden.

Wie der „B. A.“ hört, hat sich die  
Mutmaßung, daß der Vizeleutnant Bösch in  
Plauen i. V. sich ein Leid zugefügt habe,  
erfreulicher Weise nicht bestätigt. Der Kernste  
ist, nachdem er eine Nacht lang in Haus-  
schuhen und nur ungenügend bekleidet im  
Forste umhergerirrt, nach Fasendorf zu einer  
Bekanntem gekommen und hat, da auf den  
ersten Blick die schwere Erkrankung des Man-  
nes zu erkennen war, dort Aufnahme gefun-  
den, auch wurde sofort für ärztliche Hilfe ge-  
sorgt. Die Revision hat — wie vorauszu-  
sehen war — ergeben, daß ein absichtliches Ver-  
schulden des Bedauernswerten nicht vorliegt.

## Marktpreise in Ramenz am 8. August 1895.

höchsthochsteigende		Preise			
Perts.		M. M.			
50 Kilo.	5 88	6 25	Den 50 Kilo	2 75	
Korn	7 35	7	Stroh 1200 Pfund	19	
Weizen	6 78	6 43	hohler	2 60	
Gerste	7	6	Butter 1 k	niedrigst. 2 20	
Faher	7 50	7	Erbsen	50 Kilo	9 75
Erbsen	12	11	Kartoffeln	50 Kilo	3 50

## Dresdner Schlachtviehmarkt den 12. Aug. 1895.

Auf dem letzten Schlachtviehmarkt waren  
zum Verkauf gestellt: 520 Rinder, 144  
Schweine, 961 Hammel und 290 Kälber, in  
Summa 3216 Schlachttiere. Für den Gantur-  
ner Schlachtgewicht von Andern besser Sorte  
wurden 63—66 Mt., für Mittelware einschließl  
guter Käse wurden 60—62 Mt., für leichtere  
Stücke 45—50 Mt. bez. Engl. Lämmer das  
Paar im Gewicht zu 50 Kilo Fleisch 65—68  
Mt., das Paar Landhamme in derselben  
Schwere 62—64 Mt. Der Sommer laubendes  
Gewicht von Landschweinen engl. Ursprung  
galt 40—42 Mt., zweiter Wahl 37—39 Mt.